

Starker Fliegerangriff an den Küstentoren führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab; 14 von ihnen brachte wiederum das früher von Rittermeister Freiherrn von Richthausen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Windisch erlangte seinen 20. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister, Lubendorff.

Der Herr. ungarische Generalkassabericht.
Wien, 16. Mai. Amtlich wird verlautbart: Zwischen der Front und der Heide wurden mehrere Erkundungsvorstöße der Italiener abgeschlagen. Auf dem Monte Molone und dem Monte Bertico kam es hierbei zu Kabinenkämpfen.

Der Chef des Generalstabes.

Türkischer Generalkassabericht.

Konstantinopel, 15. Mai. Valideinstadt: Stellenweise gesteigerte Artillerie- und Fliegeraktivität. Bei Medid del Jaba entziffen wir dem Gegner eine vorgeschobene Stellung. Auf dem Hügel des Jordan wurden feindlich Patrouillen vertrieben. Angriffe von Nebelstücken auf Man und die Seebahn wurden überall abgeschlagen. — Mesopotamien: Am Euphrat besetzten wir Man Qadabie. — Auf den übrigen Fronten nichts Besonderes.

Flieger über Zebrügge.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet von der belagerten Grenze: In der vergangenen Nacht wurde Zebrügge aus der Luft angegriffen. Ein Flugzeug stürzte brennend nieder. Bei einem Gefecht zwischen zwei Flugzeugen stieg das eine über holländisches Gebiet, worauf es von der holländischen Grenzwehr beschossen wurde.

Die strategische Bedrohung der Engländer.
Stegemann schreibt im „Berliner Post“: Die englischen Armeen befinden sich noch immer in bedrückender Lage und unterliegen schwerer strategischer Bedrohung. Die nächsten Tage werden mehr von der Gruppierung zu einer neuen Schlacht zu berichten wissen. Stegemann erwartet weitere Angriffe.

Eine neue Beschickung von Paris.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Genf: Die telegraphischen Verbindungen mit Frankreich waren in der Nacht zum Donnerstag von 11 Uhr an unterbrochen, vermutlich wegen einer neuen Beschickung von Paris. Infolgedessen sind die Abendberichte ausgeblieben.

Ein Gefecht zwischen Finnen und Engländern.
Der erwartete Zusammenstoß zwischen Engländern und Finnen nahe der Gornestjärvi hat bereits stattgefunden. Über den Ausgang des Treffens verlautet nichts. Die Nachrichten sind verschieden. Eine will wissen, daß ein britischer Anführer dabei gefallen sei. Jedenfalls beweist der Kampf, daß England nicht nur die Ordnung innerer Angelegenheiten zwischen Rußland und Finnland führen will, sondern auch befreit ist, den Kontakt mit Finnland herbeizuführen. Die Ereignisse sind jedenfalls von größter Bedeutung für Norwegen, dessen Grenze in nächster Nähe der Kampfzelle verläuft.

11.500 Tonnen versenkt.

Berlin, 15. Mai. (Amtlich.) Im Spritzgebiet um England wurden neuerdings von mehreren U-Booten 11.500 Tonsortimenten (einschließlich Dankebotschiffen) versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsches Reich.

Berlin. Mein Bericht auf Teile Ost- und Ostprengens. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Mein Bericht auf Teile Ostprengens in einem holländischen Blatt wird im Anhang an einen Bericht über die Verhandlungen der französischen Kammer in der Angelegenheit Clemenceau-Gernin belautet. Im Anhang ist von deutscher Seite die Vereinbarung angedeutet worden, auf einen bedeutenden Teil Ostprengens zu verzichten, wenn der Krieg dadurch sehr bald zu Ende gebracht werden könnte. Wir stellen auch dieser neuen Behauptung gegenüber fest, daß niemals ein derartiges deutsches Angebot gemacht worden ist.

Die deutsch-sowjetischen Wirtschaftsverhandlungen stehen vor dem Abschlus. Es sollen nur noch unwesentliche Punkte zu überwinden sein. Damit sind die Gefahren eines vorzeitigen Jahresendes, der von heute ab hätte eintreten müssen, beseitigt. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, ist der Schluß der Verhandlungen im wesentlichen auf ein Handschreiben des deutschen Reichsfinanzministers an den Vizepräsidenten des Reichstages zurückzuführen, worauf die deutschen Unterhändler, die ihrerseits neue Anweisungen erhalten hatten, plötzlich in der Lage waren, bisher nicht erwogene wertvolle Zugeständnisse zu machen.

(Die Lösung der polnischen Frage) im Sinne des engen Anschlusses Polens an Österreich-Ungarn kann als abgelehnt gelten. Auch in diesem Teile der Wunsch besteht nicht vorhanden. Eher würde man in Polen eine nahe wirtschaftliche Anlehnung des Landes an Deutsch- und Österreich-Ungarn der autokratischen Lösung vorziehen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 17. Mai 1918.

Nürzung der Brotration!

Statt 200 Gramm 160 Gramm Mehl täglich!

Amtlich wird aus Berlin unterm 16. Mai gemeldet: Das Kriegsernährungsamt teilt amtlich mit: Die Entschärfung der Getreidezulagen aus der Ukraine gestattet es leider nicht, unsere Brotgetreideversorgung in den letzten Monaten des Erntejahres auf diese unsicheren, im voraus nicht genau zu übersehenden Einkünfte zu gründen. Wir sind daher, wenn wir sicher gehen wollen, für den Rest des Wirtschaftsjahres in der Hauptsache auf die Deckung durch die deutschen Inlandvorräte angewiesen. Die zur Verfügung stehenden knappen Vorräte machen eine Einschränkung des Verbrauchs notwendig. Demgemäß hat das Kuratorium der Reichsgetreidestelle in seiner Sitzung am 11. d. M. unter Zustimmung des Direktoriums mit Wirkung vom 16. Juni d. J. als folgendes beschlossen: Die tägliche Weizenration wird für die Versorgungsberechtigten von 200 auf 160 Gramm herabgesetzt. Die bisherige Zulage an Schwer- und Schwerstarbeiter bleibt bestehen. Die vom Selbstverbraucher zu verbrauchende Getreidemenge, die bereits mit Wirkung vom 7. April herabgesetzt ist, erfährt keine weitere Minderung. Die Wiederherstellung der alten Ration wird erfolgen, sobald genügende Zufuhren aus der Ukraine in den Händen der Reichsgetreidestelle sind, spätestens aber, wenn d. r. Frühdrusch aus der heimischen Ernte 1918 die Bestände der Reichsgetreidestelle aufzufüllt hat. Für den Ausfall an Mehl wie im vergangenen Jahre Ersatz an Fleisch zu geben, ist diesmal ausgeschlossen. Nach der starken Verringerung unserer Schweinebestände bewirkt die jetzige Fleischration bereits einen beträchtlichen Eingriff in unsere Rindviehbestände, daß eine weitere Quantitätsminderung die Milch- und Fettversorgung auf das schwerste gefährden würde. Ein Ersatz wird jedoch durch reichliche Ausgabe von Acker (man spricht von 1 1/2 Pfd. pro Kopf, Red.) gewährt werden, ebenso wird die Verteilung von Nährmitteln in den Wochen der Brotverzehrung eine Verstärkung erfahren.

— **Eine alte Bauernregel** lautet: „Grünt die Erde vor der Ernte, hält der Sommer große Wälder.“ Deutet grünt die Erde vor der Ernte; sollte sich also diese Regel bewahrheiten, dann haben wir einen feuchten Sommer zu erwarten.

Bankhaus Payer & Heinze,

Lichtenstein-Caltberg,

Badergasse 6

Hauptgeschäft Chemnitz, Schwesterfiliale Barga/Elb.

Provisionsfreie Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

— **Zur Beachtung!** Wir bringen heute einige Anhaltspunkte zum Aushang, die unsern Lesern Herrn Bureaukommandant Jostke bekannt machen, der, wie gemeldet, nächsten Mittwoch, den 4. Pfingstfesttag, über die vielerörterte Frage spricht: Warum sind wir Deutschen in der Welt so verhaßt? Herr Jostke ist bei seiner Tätigkeit in Südafrika wie auch als Kriegsvollwiler an der deutschen Front zu erblinden.

— **Pistolenpreisschießen der Gendarmen.** Am 11. d. M. nachmittags fand unter Leitung des Herrn Gendarmen-Major Klatte aus Dresden das diesjährige Pistolenpreisschießen der Gendarmen der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau im Schützenhaus zu Grünä statt. Preise erhielten Gend.-Oberwachtmeister Jädel in Meerane, den 1. Preis, Gend.-Oberwachtmeister Sirtus in Lichtenstein den 2. Preis und Gend.-Wachtmeister Richter in Doerlitz den 3. Preis.

— **Gejloffen.** Die hiesigen beiden Banthäuser hatten am 3. Pfingstfesttag ihre Kassen- und Geschäftsbücherei geschlossen, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

— **„Ich lebe von Rechtsübertretungen.“** Der Reichstag hat am Montag die zweite Lesung des Etats der Reichsverwaltung abgeschlossen, worauf den Etat des Reichsjustizamtes betreten und sich sodann dem Etat des Reichsjustizamtes zugewandt. Einen breiten Raum in dieser Aussprache nahm mit Recht das traurige Kapitel der zunehmenden Kriminalität der Jugend ein. Abgeordneter Müller-Meinigen hob eindringlich hervor, daß während des Krieges, der an sich eine Verneinung des Rechtes ist,

die letzte Achtung vor dem Rechte verloren zu haben droht. Er ermahnte alle Parteien, sich gemeinsam zu betätigen an dem Versuch, die deutsche Jugend zu retten, gegenüber den furchtbaren Gefahren dieser schweren Zeit. In diesem Zusammenhang sprach er die Forderung heraus, daß die deutsche Lehrerschaft, die im Felde vielfach zu nebenamtlichen Diensten entwendet wird, wieder zu ihren Schulen kommt. Er wies auf die Not von Verordnungen hin, unter deren Druck jedes Gefühl für Recht und Unrecht schwindet. In ganz Deutschland gibt es heute nicht einen einzigen Menschen, der auch nur annähernd einen einzigen Rechtsfall, eine der bekanntesten Persönlichkeiten des östlichen Reichs, ein Mann, der eine führende gesellschaftliche Rolle spielt, hat, wie Dr. Müller-Meinigen hervorhob, vor kurzem auf die Frage, wie es ihm sehr geantwortet: „Mir geht es gut; ich lebe von Rechtsübertretungen.“ Tagtäglich macht sich jeder einzelne der Übertretungen von Verordnungen, unter denen sich niemand mehr zurecht finden kann, schuldig. Dem neuen Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. von Trause sprach Dr. Müller-Meinigen Vertrauen aus.

— **Zugsteuer im Kleinhandel.** Der Bundesrat hat vor kurzem eine Verordnung erlassen, wonach die künftige Zugsteuer von gewissen Gegenständen im Kleinhandel durch Rücklagen der Verkäufer bereits jetzt abzuzahlen ist. Die Verordnung ist in der Tagespresse mehr oder weniger eingehend besprochen worden. Über die Höhe der Rücklage scheinen vielfach falsche Vorstellungen zu herrschen. Die Rücklage soll entsprechend dem im Entwurf eines Umsatzsteuergesetzes vorgesehenen Steuerfuß bei Edelmetallen, Perlen, Edelsteinen und Gegenständen aus solchen Stoffen 20 vom Hundert betragen, bei Werken der Plastik, Malerei und Graphik einschl. der Kopien und Vervielfältigung solcher Werke, ferner bei Antiquitäten einschließlich aller Druck- und Gegenstände, wie sie aus Liebhaberei von Sammlern erworben werden, sofern diese Gegenstände nicht vorwiegend zu wissenschaftlichen Zwecken gesammelt zu werden pflegen, 10 vom Hundert. Hierbei geht die Verordnung, wie auch der Gesetzentwurf, von der Annahme aus, daß die Kleinhandler die Abgabe auf den Käufer abwälzen werden. Die 20 oder 10 vom Hundert sind demnach von dem Preis zu entrichten, der um die abgewälzte Abgabe erhöht ist. Wenn beispielsweise ein Goldschmuckstück ohne die Abgabe bisher 1000 Mark gekostet hat, so wird der Zuzähler danach trachten, es von nun an für 1200 Mark zu verkaufen; 200 Mark, 20 Prozent hiervon, hat er als Rücklage zu behandeln. Der Verkäufer würde sich selbst schädigen, wenn er in dem vorliegenden Falle die 20 vom Hundert nach dem Nettolautpreis der 1000 Mark berechnen, also den Gegenstand für 1200 Mark verkaufen wollte. Sollte er dann 200 Mark als Rücklage zurückstellen, so hätte er nur 1000 vom Hundert, nicht aber 20 vom Hundert des wirklich bezahlten Preises, zurückgelegt. Bei dieser Gelegenheit seien ein Anzahl von Gegenständen hervorgehoben, die besonders häufig zur Verdringung der Liebhaberei an Sammler abgesetzt werden: es sind das Prachtvolle, Münzen und ähnliche Gegenstände, Stempel, Karten, Segel, Briefe, Autogramme, Wappen. Der betriebl. Gegenstände, wenn auch vielfach nur in kleinerem Umfang, neben seinem sonstigen Geschäft betreibt, hat darüber das in seiner Verordnung erwähnte Verordnungsbuch zu führen und die vorgeschriebenen Rücklagen zu bilden.

— **Die Deutsche Kolonialkriegsrente.** Bekanntlich wird im ganzen Reich eine „Deutsche Kolonialkriegsrente“ gesammelt werden zur Unterstützung der Deutschen, welche durch die Kämpfe in den Schutzgebieten Schaden an Gut und Blut erlitten haben. Die Sammlung gibt der deutschen Bevölkerung, nachdem lange Zeit der koloniale Gedanke während des Krieges geruht hat, die erste Gelegenheit, sich wieder im Dienste desselben zu betätigen und so dem Wiederaufbau des kolonialen Reiches die Bahn zu bereiten. Auch die jährliche Bewilligung will hier nicht fehlen. Die Einnahme in Sachsen werden in der 2. Hälfte des September stattfinden. Nach Berechnung mit dem Statist. Amt des Reichskolonialamtes und dem Kommando der Schutztruppen hat sich zur Durchführung der Rente in Sachsen ein Landesauschuß gebildet, in dem unter dem Vorsitz des Justizrats Köhl in Dresden die sächsischen Abteilungen der Deutschen Kolonialgesellschaft, der sächsische Landesverband des Deutschen Kolonialvereins und sonstige Freunde der kolonialen Sache vertreten sind.

— **Hohndorf.** (Unter großer Anteilnahme) wurden gestern nachmittags auf dem hiesigen Friedhofe die Überreste des sächsischen Nordes, Frau Schenkel und ihr Kind, dem Schoße der Erde übergeben. Herr Parter, Zeigler hielt eine tiefbewegende Rede am Grabe. Galtiger Sonnenschein umstrahlte die Trauerversammlung und lugte auch hinein in die Gruft; möchte es der Sonne nun auch gelingen, an den Tag zu bringen, wer der Täter dieses Verbrechens ist, damit er der strafenden Gerechtigkeit nicht entgeht.

— **Seinrichsort.** (Wahlergebnis.) Bei der am Montag abgehaltenen Reichstagswahl im 18. Reichstagswahlkreis erhielt im hiesigen Ort der Unabhängige Sozialist die meisten Stimmen, und zwar 156. Wie verlautet, ist in keinem Orte der auf „Recht ab-

gegebenen anderen... Es erhielt... Meier 29... Stimmen. Weiter... schloffenen... Schneider... werte von... gebrochen. Zamen... mit Str... fülle 2... bofelig. G... Kind hat... Kirch... einem hie... der Bezirk... Leipzig... ter den G... Bevölkerung... zum erbe... sind in b... der Ufria... Leipzig... als die... strafe in... leuten er... Während... sich der... nen Tod... Marke... jümmbr... Einwohn... er in der... vertrieb... Kaufm... ten, die... Einbürger... verloren... Weisse... es, daß... Tageblatt... die Heila... Keuge... 60 Jahre... wärdert... er im G... ben. Sch... namentlich... verliert. Zittau... namnt... Kaufm...

Beginn des Wahlkampfes in Kumbien.

Scharfe Angriffe gegen Bratians.
Dulacik. „Siegul“, das offizielle Blatt der Regierung Paraguioman, veröffentlicht anlässlich des Beginns des Wahlkampfes einen scharfen Angriff auf Bratians, wobei es an die Kewerungen der offiziellen Zeitungen Bratians „Miscara“ und „Independence Roumaine“, anknüpft, daß jede Regierung für ihre Handlungen verantwortlich sei. Bratians habe, obwohl mit den Mittelmächten verbündet im September 1914 mit Rußland ein Uebereinkommen geschlossen, worin er Rußland militärische Hilfe anbot, um lediglich dessen „politische Hilfe“ zu erhalten, und zwar, ohne von Frankreich oder England irgendwelche Zusage erhalten zu haben. Er habe das Band gleich von Anfang an mit Rußland in die Arme Rußlands getrieben. Der Wirtschaftskrieg, den Bratians gegen die Mittelmächte geführt habe, habe das Band zugrunde gerichtet und lediglich die liberal-politischen Vorläufer bereichert. Die Schamlosigkeit und unsonderbaren Geschäfte, an denen vor allem liberale Minister und deren Söhne und Entfremdeten teilgenommen hätten, seien von Bratians begünstigt worden. Bratians habe die nationale Verteidigung vernachlässigt. Die Armee war ohne genügende Munition, Uniformen nicht besorgt. Die Mannschaft wurde ohne militärische Ausbildung und mit Gewehren, Modell 1870, in den Kampf geschickt. Der erbärmliche Feldzug, den er gegen jene Patrioten geführt habe, die das Band vor dem Zusammenbruche retten wollten, und die damit verbundenen Schrecken der Schlacht bliebe unergessen. Bratians war es, der den Ruf der Kinder angeordnet hatte, wobei mehr als die Hälfte umgekommen sei. Kolonnen und Bataillone habe er durch Sonderwagen auf der Eisenbahn befördert, während die Kranken und Verwundeten am Rande des Weges oder in stinkenden Strohschichten elend ums Leben kamen. Nachdem die jetzige Regierung politisch und militärisch keine andere Wahl gehabt habe, als die von der Regierung Keretca angenommenen Friedensbedingungen zu übernehmen, um das Band vor noch größerem Unglück zu bewahren, wog Bratians den dreifachen Versuch, die Verantwortung von sich abzuwälzen.

Das Feldheer braucht dringend Hafer, Hen, Stroh! — Landwirte, helft dem Heere!

Bezirksstag des Bezirksverbandes Glandau.
 Unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Freiherr v. Wild wurde am 15. Mai, nachmittags 2 Uhr im „Christlichen Vereinshaus“ zu Glandau der 72. öffentliche Bezirksstag abgehalten. Einleitend bemerkte der Amtshaupt-

mann nach Begrüßung der Erschienenen, daß das gewaltig angewachsene Rechnungswesen in Zukunft die Abhaltung von 2 Bezirksstagen nötig machen werde, eines zur Prüfung der Jahresrechnung und des anderen zur Feststellung des Haushaltsplanes.

Zu 1) der Tagesordnung wurde Johann der Hauptgeschäftliche Inhalt der Rechnungen
 a) des Bezirksamtsbezirks „Rösig Georg-Stift“,
 b) des „Rösig Friedrich August-Stifts“, Bezirksanstalten in Bichtenstein, und
 c) der Bezirkskasse und des Bezirksamtsbezirks, nämlich auf 1916, unter Bezug auf die den Mitgliedern zugegangenen gedruckten Unterlagen vom Vorsitzenden vorgelesen. Zu erwähnen ist, daß zur Unterstützung der Kriegsfamilien und der Kriegserwerbslosen bis Ende 1916 8950 000 Mark Darlehen mit einem Zinsenbetrage von 470860 Mark aufgenommen werden mußten. Die Darlehensschuld ist Ende 1917 auf 12.080 000 Mark mit einem Zinsenbetrage von 726000 Mark gestiegen. Ein beträchtlicher Teil der Darlehensschuld würde allerdings zurückgezahlt werden können, sobald das Reich dem Bezirksverband seine Auslagen für Kriegserwerbslosen, Ende 1917 12.400 000 Mark erstattet. 2.450 000 Mark sind bis jetzt erstattet. Die Rechnungen auf 1916 wurden richtig gesprochen, den Rechnungsführern und dem Bezirksamtsbezirk Entlastung erteilt.

In Beratung wurden alsdann die Haushaltspläne der beiden Kassen auf 1918 genehmigt. Bei den Bezirksanstalten wurde auf Antrag aus der Mitte der Versammlung beschlossen, den Tagesverpflegung von 1.25 Mark auf 1.50 Mark ab 1. Juli 1918 zu erhöhen und dementsprechend den als letzten Zuschuß aus der Bezirkskasse eingestellten Betrag nur als Höchstschuß zur Bedeckung eines etwaigen Fehlbetrags zu bewilligen.

Der Bezirksstellen Haushaltsplan wurde hierauf nach der Vorlage mit einer Einnahme von 264 140 Mark 47 Pf. und einer Ausgabe von 1 016 795 Mark — Pf. festgestellt, so daß sich ein Fehlbetrag von 812 654 Mark 53 Pf. ergibt. Der voraussichtliche Ertrag der Bezirkssteuer (269 000 Mark) würde ihn nur zu 1/3 bedecken; um ihn voll zu bedecken, müßte die Bezirkssteuer auf 40% erhöht werden. Der Bezirksauschuß hat 25% vorgeschlagen; der Vorschlag wurde von der Versammlung einstimmig mit folgendem Beschlusse angenommen:

„Der Bezirksstag stellt fest, daß zum Ausgleich des Bezirksamtsbudgets eine Erhöhung der Bezirkssteuer auf 40% unbedingt nötig sein würde, daß es aber andererseits im Interesse der zugehörigen Stadt und Landgemeinden wirtschaftlich unmöglich ist, einen so hohen Betrag aufzubringen. Eine unverzügliche Fortsetzung der b'ständigen Widerstandungen durch das Reich ist dringend erforderlich, auch ist zur Milderung der zunehmenden Arbeitslosigkeit im Bezirke für erhöhte Zuweisung von Aufträgen Sorge zu tragen.“ Zu letzterem Zwecke wurde beschlossen, eine Vorladung unter Führung des Vorsitzenden nach Berlin zu entsenden und in diese die Herren Landtagsabgeordneten Volpert-Meerane, Bürgermeister Brink-Glandau, Dr. Vog-Hohenheim-Ernstthal und Kommerzienrat Pfefferkorn-Hohenheim-Ernstthal gewählt.

Als Bezirksauschlußmitglied anstelle des infolge Krankheit ausgeschiedenen Kommerzienrats Leonhardt-Waldenburg wurde Herr Gemeindevorstand Zedertenecht-Oberlungau auf dessen Vorschlag (Ende 1922) gewählt.

Mit Genehmigung der Versammlung wurde ferner folgender, in der Sitzung gestellter Antrag des Landtagsabgeordneten Volpert-Meerane zur Ausprache gestellt: „Der Bezirksauschuß wird ersucht, dem nächsten Bezirksstag eine Vorlage wegen Ergänzung und anderer Zusammenlegung des Bezirksamtsbezirks zu machen“. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Die Erziehung eines Vertrauensmannes zu dem Ausschusse für die Schöffin und Geschworenenlisten-Auffstellung (Amtsgericht Waldenburg) und die Auswahl der Ausschüßpersonen und Sachverständigen für die Unterverteilung der etwa auszuführenden Handlungen nach § 16 des Reichsleistungsgesetzes auf die Jahre 1918-1920 erfolgte gemäß der Vorschläge des Bezirksauschusses.
 Nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß zufolge Beschlusses der Bezirksversammlungswahlen die Ende 1918 aufgeschoben worden seien, wurde der Bezirksstag gegen 11,30 Uhr geschlossen.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

Heute Freitag abend u. Sonnabend abend 11,30 Uhr kurze Kirchengandacht (Kath.).
 Am 1. Pfingstfesttag, den 19. Mai, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlfeier (Kath.). Kirchenmusik: „Nimm heil'ger Geist“, Motette für gem. Chor v. Moritz Hauptmann, vorm. 11 Uhr Abendgottesdienst (Evangel.). — Abend 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Evangel.).
 Am 2. Pfingstfesttag, den 20. Mai: Bei schönem Wetter Vorläuten um 6 Uhr und 8 Uhr Waldgottesdienst im südlichen Park (Schloßpark). Bei Regenwetter Vorläuten um 7 Uhr und Gottesdienst in der Kirche (Evangel.). Kirchenmusik: „Schmücket das Fest mit Mägen“, Motette für gem. Chor v. F. G. Herzig. An beiden Pfingstfesttagen Sammlung für den allgemeinen Kirchengeldfonds.

Bernsdorf.

1. heil. Pfingstfesttag, den 19. Mai, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst, danach Segne und heil. Abendmahl. Kirchenmusik: Christus fahre gen Himmel. Lied f. am Chor von G. Schier. Kollekte für den allgemeinen Kirchengeldfonds.
 2. heil. Pfingstfesttag, den 20. Mai, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik: O heil'ger Geist hehr bei uns ein. Lied für 2 Stimmen. Kinderchor von W. Kunk. Kollekte für den allgemeinen Kirchengeldfonds. Nachm. 8 Uhr Abendgottesdienst. — Donnerstagen 23. Mai, abends 8 Uhr Kirchengeldfondstanz: Kontrabassentanz (4. Hofe 22-74. Altam).

Hohndorf.

Am 1. Pfingstfesttag, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Kath. Kirche). Kirchenmusik: Solo und Duett (Nr. 24 u. 30) aus der „Schöpfung“ von J. S. Bach.
 Am 2. Pfingstfesttag, vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik: „Schmücket das Fest mit Mägen“ Motette v. G. Schier. An beiden Festtagen Kollekte für den Kirchengeldfonds.

Katholischer Gottesdienst.

für die Pfingsttage in Lichtenstein.
 1. Festtag: 8 Schlußmesse; 10. Sonntag u. Predigt.
 2. Festtag: 9. Pf. Messe und Predigt.

Eingefandt Hohndorf.

Bezugnehmend auf die Notiz in Nr. 112 dieses Blattes, „Mehrdruckungen der“... wird es wünschenswert wenn man auch in Hohndorf einmal in dieser Hinsicht mehr Aufmerksamkeit walden läßt.

Es ist manchmal gerädezu empörend, wie Sonnabends und Sonntags abends bis tief in die Nacht auf der Straße von jungen Burschen und Mädchen geläutert wird.

Namentlich im anfernen Ort in der Nähe des Alms gibt es Sonntags immer Ansammlungen dergleichen Charakters.
 Die heilige Schulpfandtschaft wird deshalb um Mäßigung gebeten und wolle nach dem Muster Lichtensteins verfahren.

Unsere Kassen und Geschäftsräume sind am **Pfingstdienstag (dritter Feiertag)**

geschlossen.

Bayer & Heinze
 Bankgeschäft.

Sarfert & Co.
 Bankgeschäft.

Restaurant „Alberthöhe“.
 Empfehle während der Pfingstfeiertage meine freundlichen Gasträume und den hübschen Garten zur heiligen Einkehr. **Musikalische Unterhaltung.**
 Werde mit Gänse- und Pflaumenbraten sowie mit entsprechenden kalten Speisen und verschiedenen Getränken bestens aufwarten.
 Hochachtungsvoll **Albert Franke.**

Sämtliche uns zum Einbinden übergebenen
Buch-Romane
 sind eingetroffen und können abgeholt werden.
 Die Geschäftsstelle des „Tageblattes“.

Grammophon zu verkaufen.
 Wo? i. d. Gesch. d. Bl.
Haarschleifen in größter Auswahl bei **Karl Goldig, Bichtenstein.**
Ein guterhaltener Sprechapparat mit 8 Platten, nur für 40-50 Mark zu verkaufen.
 S. erl. i. d. Gesch. d. „Tagebl.“
Abfahrtscheine für aus dem Arbeitsverhältnis tretende Personen hält vorräthig die „Tageblatt“-Druckerei.

Letzte Neuheiten in
weiss u. schwarz — Balist u. Tüll — Kragen u. Westen
 Haarschmuck, Haarschleifenbänder, Hulnadeln, Halsketten, Broschen, Ringe, Rocknadeln, Besatzknöpfe, Samtbänder, Schals, Wändelschürzen, Damen- und Kinderjackells, Hüte, Krawatten, Hosenträger, Spazierstöcke, Tapissierartikel, Bettvorlagen, Sofadecken, Bettfedern, Aurum-Goldtrank-Essen, Vaselen mit passender Borden, Glückwunsch-, Schrift- und Buchkarten für jede Gelegenheit, Ansichtskarten, Blumen-, Pfingst- und Beileidskarten
 empfiehlt in durchweg grosser Auswahl
Kaufhaus Walter Koehler, Hohndorf.

9-10 000 Mk. Gute **Legenten** als 1. Hypothek auf eine Wirtschafst gesucht.
 Näheres im „Tageblatt“.
St. Egibien, Gut 56.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche sagen wir hierdurch unseren
herzlichsten Dank.
 Callenberg, den 14. Mai 1918
Hugo Helgeleier und Frau Elisabeth geb. Zierold.